

Eine tanzende Göttin als Trickfilm?

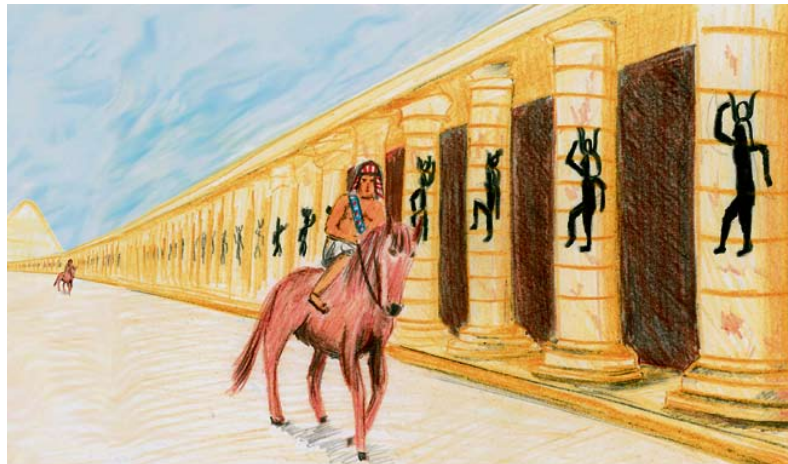
Habt Ihr Euch nicht auch schon gefragt, wer den Zeichentrickfilm erfunden hat? Und von welchem Trick ist da überhaupt die Rede?

VON ALEXANDRA SCHAFFER

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, muss ich eine kleine Zeitreise machen und ins Jahr 1600 vor Christus reisen. Das sind fast 4000 Jahre zurück in die Vergangenheit, also eine ganz schön lange Reise! Nach der Ankunft befinde ich mich bei den Ägyptern, wo gerade der Pharao Ramses II. regiert. Für die Göttin Isis hat er einen Tempel anfertigen lassen, der aus 110 aneinandergereihten Säulen besteht. Auf jeder dieser Säulen ist die Göttin in einer anderen Position abgebildet. Wenn nun die ägyptischen Boten auf ihren Pferden am Tempel vorbeigaloppieren, haben sie jedes Mal das Gefühl, die Göttin tanzen zu sehen. Ganz schön verblüffend, finden die Ägypter. Eine Erklärung für das Phänomen können sie mir aber leider nicht geben, und so reise ich weiter in der Zeit.

Vom Austricksen der Augen

Ich komme im Jahre 1824 in England an. An der Universität von London treffe ich Doktor Roget. Er erzählt mir, dass er sich seit Längerem mit dem menschlichen Auge beschäftige und etwas Spannendes herausgefunden habe: «Unsere Augen sind ziemlich faul und langsam. Sie können Bilder, die schnell hintereinander abgespielt werden, nicht mehr voneinander unterscheiden, und so lassen sie die Bilder



Skizze vom Isis-Tempel in der Seitenansicht: So in etwa sah die altägyptische Version eines Trickfilms aus.

Bild Doris Aeschli

einfach zu einem einzigen bewegten Bild zusammenschmelzen.» Das muss die Erklärung für die tanzende Göttin sein, denke ich mir. «Ist das nun also der Trick beim Zeichentrickfilm?», will ich von Doktor Roget wissen. Der schaut mich mit einem fragenden Blick an und meint: «Zeichentrickfilm? Davon habe ich noch nie etwas gehört. Was ist ein Trickfilm?» Dafür bin ich wohl noch etwas zu früh in der Zeit. Die Reise geht also noch weiter.

Auf den Spuren des Erfinders

Ich bin fast hundert Jahre weiter gereist und komme im Jahre 1906 in Amerika an. Dort erzählt man mir, dass

es ein Cartoon-Zeichner namens James Blackton geschafft habe, seine Zeichnungen auf wundersame Weise zum Bewegen zu bringen. «Auf einer normalen Wandtafel hat er mit Kreide Gesichter gezeichnet und die Gesichtsausdrücke Schritt für Schritt leicht verändert. Nach jeder Änderung hat er von der Wandtafelzeichnung ein Foto gemacht. Am Schluss hat er einfach alle Fotos aneinandergeliebt und sie ganz schnell hintereinander ablaufen lassen. So haben sich die Gesichter fließend verändert, wie in einem Film!», erzählt mir ein Mann, der den Trickfilm gesehen hat. «Das heisst dann also, dass Mister Blackton der Erfinder des Zeichentrick-

films ist, oder?», will ich wissen. «Das kann man wohl so sagen, ja. Auch wenn ich jetzt nicht wirklich weiss, wie dieser Trick genau funktioniert», antwortet der Mann und kratzt sich dabei am Kopf. Ich lächle ihn an. Nur zu gut, habe ich Doktor Roget besucht und weiss jetzt, wie das mit diesem Trick geht.

Was ist mit Euch? Habt Ihr auch verstanden, wie ein Zeichentrickfilm funktioniert? Am besten versucht Ihr gleich selbst, Eure faulen, langsamen Augen auszutricksen! Weiter unten findet Ihr eine tolle Anleitung zu einer altbekannteren Art von Trickfilm, dem einfachen Daumenkino.

Viel Spass beim Tricksen!

Erwecke Deine Zeichnungen zum Leben

Schon die Ägypter wussten, wie man Bilder zum Bewegen bringt. Wetten, dass Du das auch kannst? Schnapp Dir Geduld und ein bisschen Fantasie – und los geht's!

Es ist gar nicht so schwer, wie manche denken. Jeder kann ein Regisseur (sprich: Reschissor) sein. Weissst Du,

was das ist? Ein Regisseur macht Filme. Er bestimmt, was gefilmt werden soll und welche Rollen vorkommen sollen. «Hayao Miyazaki ist der Regisseur und Zeichner von „Chihiros Reise ins Zauberland“, einem der erfolgreichsten Zeichentrickfilme aller Zeiten.

Man sagt Zeichentrickfilm, wenn ein Film von Hand gezeichnet ist. Wie viel Arbeit dahintersteckt, kannst Du gleich selbst herausfinden, und zwar mit einem Daumenkino! Daumenkino? Ja, genau! Ein paar Zettel, die bei

schnellem Durchblättern einen Film zeigen. Zauberei? Nein, sondern der erste Schritt in Richtung Hollywood. Du brauchst nur einige Post-its, einen Stift und etwas Geduld. Bereit? Dann los!

Anleitung zum eigenen Daumenkino

Überlege Dir zuerst, was Du «filmen» möchtest. Dein Film sollte nicht länger als drei Sekunden dauern. Denn mehr kriegt Du in eine Beige Post-its auch nicht rein. Beginne hinten und zeichne nur wenige Striche. Pause

die Zeichnung durch, und verändere sie ganz leicht. Mach so weiter, bis Du auf der ersten Seite angekommen bist.

Nun blättest Du von hinten nach vorne oder umgekehrt ganz schnell durch die einzelnen Zeichnungen, und siehe da, Du siehst einen Film! Wer weiss, vielleicht gewinnst Du mit Deinem Daumenkino den jährlichen Daumenkinowettbewerb oder wirst sogar an einem Daumenkinofestival ausgestellt. Und dann ist es nicht mehr weit bis zum richtigen Film ... Viel Glück!



Beim letzten Post-it-Zettelchen startest Du mit Deiner Geschichte.



Auf jeder weiteren Zeichnung veränderst Du die Position der Figur ganz leicht ...



... bis Du am Schluss den ganzen Post-it-Block vollgezeichnet hast.



Voilà, fertig ist Dein eigenes Daumenkino. Viel Spass beim Schauen! Bild: Robert Steiner

Filmrätsel Wer hat gesprochen?

1 Schüttel die Hüfte!
«Ihr seid der schlauesten Pirat, von dem ich je gehört habe!» «Wohin ihr habt mich mitgeführt?»

2 «Wir müssen Sie retten!» «Roger!» «Nein, Sid!» «Ja, Roger!» «Sollen wir nicht zuerst Sid retten und dann Roger?»

3 «Bist du kein Kasperl?»
«Und wir sind die Freunde von dem schwabbeligen grünen Ding!»

4 Mr. Fredrickson, ich hab Sand gefunden!
P. Sherman, 42 Wallaby Way, Sydney.

5 «Das ist der Wied... er spricht zu uns!» «Und was sagt er?» «Keine Ahnung, ich spreche kein wendisch!»

6 Achtung, Achtung, hier spricht noch einmal der Kapitän. Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht. Die Gute ist: Wir landen in Kürze. Die Schlechte: Es wird eine Bruchlandung...

7 «Das ist der Wied... er spricht zu uns!» «Und was sagt er?» «Keine Ahnung, ich spreche kein wendisch!»

8 «Das ist der Wied... er spricht zu uns!» «Und was sagt er?» «Keine Ahnung, ich spreche kein wendisch!»

9 «Das ist der Wied... er spricht zu uns!» «Und was sagt er?» «Keine Ahnung, ich spreche kein wendisch!»

10 «Das ist der Wied... er spricht zu uns!» «Und was sagt er?» «Keine Ahnung, ich spreche kein wendisch!»

Kennst Du diese Aussagen vielleicht? Sie stammen von bekannten Filmfiguren. Zur Auswahl stehen Dir folgende beliebte Filme: «Fluch der Karibik», «Findet Nemo», «Oben», «Ratatouille», «Ice Age 3», «Madagascar 2» und «Shrek 1». Kleiner Tipp: Die Sprechblasen mit identischer Farbe gehören zum selben Film.

Ein spannender Krimi für das «Munotglöcklein»

In Schaffhausen kennt es jedes Kind: das Lied vom Munotglöcklein. Aber kennst Du auch schon den aufregenden Krimi dazu?

Seit vielen Jahren wird in unserer Stadt dieses Lied gesungen: «Auf des Munots alten Turme ...» Jetzt haben drei Studentinnen der Pädagogischen Hochschule dazu ein packendes Spiel entwickelt. Vanessa Suter, Nadine Blum und Virginie Bickit haben einen erlebnisreichen Hörkrimi für die Mittelstufe geschrieben. So geht's: Eine Gruppe von mindestens sechs Kindern

erhält von ihrer Leitperson das Polizeiprotokoll vom 17. Juni 1589. Polizist Möckli braucht dringende Hilfe, um drei Schaffhauser Verbrechen aufzuklären. Im Kloster wurde Geld entwendet, der Erfinder Joachim Habrecht niedergeschlagen und der Verlobungsring von Fräulein Klara Imturm gestohlen! Ausgerüstet mit MP3-Player und den Hördateien muss sich die Gruppe jetzt aufteilen, um diese Fälle in der Altstadt zu lösen. Findet Ihr wohl den Schuldigen? Der Altstadtkrimi eignet sich für Schulklassen und andere Gruppen. Er kann unter altstadtkrimi_sh@gmx.ch bestellt werden. Hier sind auch weitere Informationen erhältlich.

Kurioses

Die Tricks der Filmtiertrainer

Filme mit Tieren in einer Hauptrolle finde ich toll. Die Person, die sich um die tierischen Schauspieler kümmert, heisst Filmtiertrainer. Sie bringt den Hunden, Tigern oder Frettchen Kunststücke bei, sorgt dafür, dass sie sich am Filmset wohlfühlen und die Arbeit ihnen Spass macht. Der Tiertrainer wählt auch die einzelnen Tiere aus, die sich für das Filmbusiness eignen. Um einem Hund das Kommando «Schäm dich!» beizubringen, schmiert der Trainer ihm eine leckere Paste auf die Nase, wo das Tier sie nur mit den Pfoten wegwischen kann. Während es das tut, wiederholt der Trainer den Befehl, und bald hat es diesen Trick gelernt. Der Target-Stick ist ein langer Stab, den der Tiertrainer in der Hand hält. Dem Filmtier wird zuerst durch Belohnung beigebracht, diesem Stab zu folgen und ihn auf Kommando zu berühren. So kann der Trainer die Bewegungen des Tieres vor der Kamera anleiten.

Witze

Seltsame Stimme aus dem Eis

Ein sportlicher Angler geht eisfischen. Gerade als er ein Loch in die Eisfläche schlagen will, ertönt eine Stimme: «Hier nicht!» Der Mann geht weiter, will erneut ein Loch ins Eis klopfen, da ertönt wieder die Stimme: «Hier nicht!» Als beim dritten Versuch die Stimme wieder ertönt, ruft der Mann laut: «Oh Her, bist du es?» Darauf die Stimme: «Nein, ich bin der Stadionsprecher der Eissporthalle!»

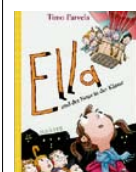
Emil rennt in den Bahnhof. «Bekomme ich den Zug nach Zürich noch?» – «Hängt davon ab, wie schnell du laufen kannst», meint der Bahnhofsangestellte, «vor sieben Minuten ist er abgefahren.»

Patrick will seinen Spinat nicht essen. Die Mutter sagt: «Okay, wir spielen ein Spiel. Wir spielen Zugfahren. Für jeden Löffel, den du isst, steigt ein Passagier ein.» Patrick isst brav Löffel für Löffel seinen Spinat. Vor dem letzten Löffel sagt er: «Achtung, bitte alle aussteigen!»

Buchtipp

Ellas Abenteuer in der Grosstadt

Ella und ihre sechs Freunde sind schon lange eine eingeschworene Clique. Doch da kommt Paavo neu in ihre Klasse und bringt alles durcheinander. Er will auch zu ihrer Gruppe gehören und zudem in allem der Beste sein. Er behauptet sogar, sein Vater sei der berühmteste Regisseur der Welt! Um das der Clique zu beweisen, machen sich die Kinder auf in die grosse Stadt. Doch in der Stadt verschwindet Paavo plötzlich. Er hinterlässt nur komische Spuren an noch komischeren Stellen. Und so beginnt eine abenteuerliche Schnitzeljagd mit einer Modeschau in Raketenunterhosen, einem Kinderchor im Heissluftballon und anderen lustigen Begegnungen.



Timo Parvela
Ella und der Neue in der Klasse.
Carl Hanser Verlag, München.
157 Seiten.
Leseprobe freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Buchhandlung Bücher-Fass, Schaffhausen.

Pädagogische Hochschule Schaffhausen

Impressum
Texte: Alexandra Schaffer, Robert Steiner, Annina Imturm, Roger Frei.
Illustrationen: Robert Steiner.
mobile@phsh.ch